

hin dasselbe gefördert werden soll, über Wellen. Werden nun die Wellen in Bewegung gesetzt, so wird auch die Kette fortbewegt und die an ihr befestigten Eimer werden im Wasser sich füllen und, wenn sie über die obere Welle hinweggegangen sind, das aufgenommene Wasser ausleeren.

Die Eimerkunst gehört auch zu denjenigen Maschinen, welche von großem Nutzen sind, wenn Wasser gehoben werden soll, das mit fremdartigen Theilen geschwängert ist, indem sie nicht so leicht dem Verderben, als die mit Ventilen versehenen Pumpen, ausgesetzt ist.

Eimerwerk für Eimerkunst.

Einätzen nennt man es, wenn man Säuren in die Oberfläche der Metalle dringen läßt. So werden z. B. Verzierungen auf Metall dadurch dargestellt, daß man dasselbe mit einem Firniß, der von Säuren nicht angegriffen wird, überzieht, in diesen die Zeichnung eingräbt, und dann Säuren darauf bringt, und so lange stehen läßt, bis dieselben an der Stelle, wo die Verzierung sich befindet, gehörig tief eingedrungen sind.

Einarmiger Hebel, siehe Hebel.

Einbau. Ein Bau, welcher in das Wasser hineintritt. Dieser Name wird besonders Wasserbauwerken beigelegt, welche zum Zweck haben, das Ufer, an welchem sie sich befinden, zu schützen oder ein gegenüber liegendes anzugreifen. Vergl. auch Buhne.

Einbehalten nennt man es, wenn man einem Arbeiter einen Theil seiner Rechnung nicht auszahlt, um sich sicher zu stellen, daß er etwa noch vorkommenden und erst später sichtbar werdenden Mängeln abhilft. Es muß natürlich in den Kontrakten festgesetzt werden, welche Summe und wie lange sie einbehalten werden soll.

Einbinden nennt man es, wenn eine aufzuführende Mauer gegen eine schon vorhandene stößt, und die Steine der letzteren in Löcher eingeschoben werden, die in ersterer durch Herausziehen einzelner Steine entstanden sind. Das Einbinden einer neuen Mauer, zumal wenn sie auch ein neues Fundament hat, in eine schon lange vorhandene, ist nicht zu empfehlen, denn da sich die neue immer setzen (s. d. A.) wird, so entsteht ein Riß, der sich oft weit in die neue Mauer hinein erstreckt. — Dieses Setzen kann sogar so bedeutend werden, daß der eingebundene Theil des Steins von dem andern abbricht. Aus diesen Gründen ist es besser, die neue Mauer gegen die alte stumpf (s. d. A.) zu setzen.

Einbringen. Das Einsetzen eines Zapfens in das zugehörige Zapfenloch.

Ein-dämmen. Irgend ein Terrain, eine Baugrube u. s. w. mit einem Damm oder Deich einschließen, um das Eindringen des Wassers zu verhüten.

Eindecken. Das Aufbringen des zum Decken eines Daches bestimmten Materials auf dasselbe. Was bei dem Eindecken eines Daches zu beobachten, ist natürlich für jedes Material verschieden, und wird in den Artikeln, welche die verschiedenen Deckungsarten behandeln, beigebracht.

Einfaches Dach, im Gegensatz des Doppeldachs (s. d. A.), ist ein solches, wo die Ziegel auf Lattreihen in etwa 11zölliger Entfernung von einander aufgehängt werden, so daß der obere den unteren Ziegel nur um ein Weniges deckt, und die Fuge zwischen zweien unterhalb durch einen Splett (s. d. A.) geschlossen werden muß. Daher heißen diese Dächer auch Splett-dächer (s. d. A.).

Das Wort einfach kommt übrigens als Gegensatz des doppelten oder zusammengesetzten häufig vor und findet sich bei den entsprechenden Artikeln angegeben.

Ein-fäden. Das Einziehen des Laues durch die Flaschen und über die Rollen eines Flaschenzuges.

Ein-fahrt. Ein Fahrweg, der in ein Gebäude, auf eine Baustelle u. s. w. führt. Vergl. auch Auffahrt und Durchfahrt.

Einfallendes Licht ist ein in der Fläche des Daches angebrachtes Fenster, um Räume, denen man an den Seiten kein Fenster geben kann, vom Dache aus zu erleuchten. Wie vortheilhaft eine solche Einrichtung auch für den Entwurf ist, so darf man doch nicht übersehen, daß die Construction eines einfallenden Lichtes in einer Gegend, wo häufig Schnee und Regen fällt, bedeutenden Schwierigkeiten unterliegt. Auch wird das Licht durch vielen Schnee, der auf solchem Fenster liegen bleibt, sehr gebrochen.

Bei der Eindeckung eines einfallenden Lichtes mit Glas ist besonders darauf zu sehen, daß sich die Glasstafeln gehörig überdecken, durch Hef-eisen, wider das Abgleiten, gesichert werden, und daß die Sprossen eines solchen Fensters, welche man in der Regel aus Metall fertigt, mit kleinen Rinnen versehen seien, damit das sich sammelnde Regenwasser gehörig abfließen könne, ohne in das Gebäude einzudringen. Auch muß zur Verglasung das stärkste Glas, oder sogenanntes Doppelglas und ein Kitt gewählt werden, der best-